

einer Festung beizuwohnen, und ihm mithin gerade in diesem Theile des Faches eine persönliche Erfahrung abging, deren Mangel durch Scharfsinn und Kombinationsgabe, so reichlich die Natur sie auch gespendet haben mochte, nicht überall ersetzt werden konnte *).

Bauban hat 53 Belagerungen geführt, den Herstellungs- und Verstärkungsbau von 300 älteren Festungen, und die Anlage und vollständige Ausführung von 33 neuen Festungen geleitet, wonach ihm, was Kriegs- und Bau-Erfahrung betrifft, wohl unbedingt der Preis unter allen Ingenieuren, die bis jetzt existirt haben, zuzuerkennen sein dürfte. Bei dem seiner Leitung anvertrauten, ausgedehnten Baugeschäft war, seiner eigenen Aeußerung nach, der Friedensdienst für ihn oft mühevoller, als der Kriegsdienst. — Er ist mehrmals und schwer verwundet worden; aber sein eigenes Blut willig opfernd, geizte er um so mehr mit dem der Truppen, die er zu decken hatte, und er suchte seinen Stolz als Ingenieur darin, die Eroberung eines Platzes mit dem möglich mindesten Verlust an Mannschaften herbeizuführen. Er starb, 74 Jahr alt, im Jahre 1707 als Marschall von Frankreich, einen unsterblichen Namen hinterlassend, von seinem Könige und der Nation tief betrauert.

Es bleibt hier noch einer fortifikatorischen Anlage zu gedenken, die für die damalige Zeit als eine isolirte Erscheinung, und gewissermaßen als ein Vorgriff auf spätere Ideen betrachtet werden kann, nämlich der Anlage der Luxemburger Reduit-Thürme.

Nachdem Spanien im pyrenäischen Frieden 1659 einen Theil des Herzogthums Luxemburg an Frankreich abgetreten hatte, bei den Vergrößerungsplänen Ludwig's XIV. jedoch neue Invasionen zu besorgen waren, beschloß die spanische Regierung, die Festung Luxemburg zu verstärken, und es wurde zu dem Behufe der in spanischen Diensten stehende Ingenieur-General Louvigny dorthin berufen. Derselbe erbaute in den Jahren von 1673 bis 1683 vor den beiden Fronten der Ebene, und zwar auf den verlängerten Kapitalen der Bastione Berlaimont, Marie, Camus und St. Jost, am Fuße des breiten Glacis dieser Bastione, 4 selbstständige Werke, in Form fünfsseitiger kasemattirter Thürme, welche mit einem 15 Fuß tiefen revetirten Graben umgeben, durch ein Glacis und bedeckten Weg unter sich verbunden, und dergestalt unter den Horizont versenkt waren, daß die Hauptmasse des Mauerwerks durch die Kontre-Eskarpe und das vorliegende Glacis gegen den direkten Schuß von Außen gedeckt lag. Jeder dieser Thürme bestand aus 2, auch 3 gewölbten Etagen mit Defenstionsgalerien ringsum, und war über dem obersten

*) Im Jahre 1689 und zum zweiten Male im Jahre 1706 (nach der Schlacht bei Ramillies) wurde Bauban zum Kommandanten von Dünkirchen ernannt. — Beide Male unterblieb aber die Einschließung und Belagerung dieses Platzes.